

## proDente Monatsthema: Schönheit – was ist das eigentlich?

**Wer oder was ist schön? Welche Merkmale tragen zur Schönheit bei? Woher kommen die Standards, nach denen wir die Attraktivität unseres Gegenübers beurteilen? Welche Rolle spielt die physische Attraktivität bei der Partnerwahl? Gilt das so genannte Attraktivitätsstereotyp: „Wer schön ist, ist auch gut“? Diese Fragen interessieren die Menschheit schon seit vielen Jahrhunderten.**

Ob ein Mensch schön ist, wird in erster Linie am Gesicht festgemacht. Ihm kommt eine Schlüsselfunktion in der Kommunikation mit anderen Menschen zu. Das Gesicht ist der einzige Körperteil, welcher ständig unbedeckt ist. Außerdem gibt es Aufschluss über die ganze Palette an Emotionen und ist damit eine schier unerschöpfliche Quelle, aus der wir außerordentlich wichtige Informationen über unsere Mitmenschen beziehen. Es liefert Informationen über den medizinischen und psychischen Zustand, über Bedürfnisse, Absichten, Interessen und Ziele. Sogar über Temperament, Intelligenz, Beruf und die soziale Stellung eines Menschen. Oft sind unsere Einschätzungen subjektiv und falsch. Trotzdem haben sie Auswirkungen, wie wir mit den betreffenden Personen umgehen.

Der erste Eindruck über einen Menschen läuft in Sekundenschnelle ab. Natürlich spielt hierbei das gesamte Erscheinungsbild eine große Rolle. Entscheidend ist aber der Ausdruck des Gesichts. Und hierzu gehören gepflegte Zähne. „Ein schönes Lächeln mit strahlend weißen Zähnen erhöht die Chancen beträchtlich, die Mitkonkurrenten beim Vorstellungsgespräch auszustechen“, weiß Zahnarzt Dr. Rüdiger Butz. Tatsächlich haben Umfragen ergeben, dass ein sympathisches Lächeln mit schönen Zähnen sogar der wichtigste Faktor ist. Es nützen weder gute Zeugnisse noch teure Klamotten – wenn die Zähne stark zerstört oder verfärbt sind. Deshalb sind eine gründliche und regelmäßige Zahnpflege wichtig, um beim Gegenüber zu punkten. Was für den Berufseinstieg gilt, zählt auch im Nachhinein. Studien seriöser Meinungsforschungsinstitute haben nachgewiesen, dass Menschen mit strahlend weißen Zähnen im Berufsleben schneller Karriere machen und besser verdienen. Grund: das gepflegte Lachen steht für Gesundheit, Stärke, Ausgeglichenheit, Kompetenz und Glaubwürdigkeit.



Was in Europa Sympathien schafft, kann in anderen Kontinenten ganz anders aufgefasst werden. Studien zeigen, dass Menschen aller Kulturen in ihren Schönheitsurteilen über Gesichter übereinstimmen. Beim Lachen hört die Übereinstimmung aber schnell auf. Zwar sind sich alle Völker einig, dass unsere Fähigkeit zu Lachen eine ganz besondere Rolle in unserem Leben spielt. Denn: wer gerne lacht, wirkt sympathisch, schön und tut obendrein noch etwas für seine Gesundheit. Jedoch gibt und gab es geteilte Meinungen darüber, ob es sich auch schickt, beim Lachen die Zähne zu zeigen.

Noch heute verlangt die japanische Etikette, den Mund mit der Hand abzudecken, sobald sich das Lächeln zu einem breiten Grinsen oder gar lauten Lachen ausbreitet. In Europa war diese Sitte übrigens bis in die viktorianische Zeit hinein ebenfalls gängig. Zähne zeigen galt als obszön, angesagt war ein dezentes Lächeln. Im heutigen Europa dagegen ist das freierzige Lachen längst üblich, vielmehr nimmt es sogar eine übergeordnete Bedeutung an. Lachen wird mit Attributen wie gesund, erfolgreich, ausgeglichen und glücklich gleichgesetzt. Eine repräsentative Studie des Emnid-Instituts belegt: Mehr als zwei Drittel der Deutschen beurteilen die Schönheit und Anziehungskraft

des jeweils anderen Geschlechts anhand eines schönen Lächelns. Parallel zu dieser Entwicklung kommt dem makellosen Gebiss eine immer wichtigere Rolle zu. Wer schiefe, gelbe oder kaputte Zähne hat kann wohl kaum beim Gegenüber punkten.

„Wir bedauern den Abschied des engagierten und verdienten Gründungsmitgliedes“, so der Vorstandsvorsitzende Dr. Karl-Heinz Sundmacher. Er bedankte sich bei Herrn Russegger für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit: „Herr Russegger hat erheblich zum Aufbau und Gelingen der Initiative beigetragen.“ An seine Stelle rückt sein Nachfolger, Dr. Markus Heibach, welcher seit der VDDI-Mitgliederversammlung im Juni dieses Jahres Alleingeschäftsführer des VDDI ist. Dr. Markus Heibach freut sich auf seine neue Aufgabe als stellvertretender Vorsitzender bei proDente, die er als eine interessante Herausforderung betrachtet.

## Vorstandswechsel bei proDente

Auf der 19. Vorstandssitzung von proDente Anfang Oktober wurde Herr Russegger als stellvertretender Vorsitzender von proDente verabschiedet und sein Nachfolger Dr. Markus Heibach gewählt. Herr Russegger vertrat seit der Gründung der Initiative vor sechs Jahren die Interessen des Verbandes der Deutschen Dentalindustrie. Ende des Jahres geht er in Ruhestand.

„Wir bedauern den Abschied des engagierten und verdienten Gründungsmitgliedes“, so der Vorstandsvorsitzende Dr. Karl-Heinz Sundmacher. Er bedankte sich bei Herrn Russegger für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit: „Herr Russegger hat erheblich zum Aufbau und Gelingen der Initiative beigetragen.“

An seine Stelle rückt sein Nachfolger, Dr. Markus Heibach, welcher seit der VDDI-Mitgliederversammlung im Juni dieses Jahres Alleingeschäftsführer des VDDI ist. Dr. Markus Heibach freut sich auf seine neue Aufgabe als stellvertretender Vorsitzender bei proDente, die er als eine interessante Herausforderung betrachtet.